

Internationaler Tourismus

Zusammenfassung 'Finanzmarkt-Stammtisch' LUKB Pilatus-Club

Leiter Finanzanalyse: Reto Lötscher, CFA

26. Juni 2024

Der Reisesektor hat sich noch nicht vollständig von den Reisebeschränkungen im Rahmen der Coronavirus-Pandemie erholt. Vor allem die Region China hinkt der westlichen Welt hinterher, was damit zu tun hat, dass die dortige Immobilienkrise und die fehlenden Sozialwerke auf der Ausgabenlust der Konsumenten lasten. Die Erholung der Branche wird sich 2024 und 2025 fortsetzen. Langfristig gehen wir wieder von einem Wachstum der Anzahl Reisenden von 4 % aus.

Der grosse Bruch

Der internationale Tourismus hat über Jahre einen beachtlichen Wachstumspfad hingelegt. Im Durchschnitt ist die Anzahl internationaler Reisender zwischen 2005 und 2019 jährlich um 4 % gewachsen. Und dann kam der Bruch. Der Ausbruch der Coronavirus-Pandemie hat den internationalen Reiseverkehr massiv beeinträchtigt. Bis heute hat sich dieser nicht vollständig erholt. Vor allem die chinesischen Touristen haben das Niveau von 2019 noch nicht erreicht. In den übrigen Märkten dürften sich 2024 wieder gleich viele Leute auf eine internationale Reise begeben wie vor der Coronavirus-Pandemie. In China wird die Rückkehr auf das Niveau von 2019 erst 2025 erwartet.

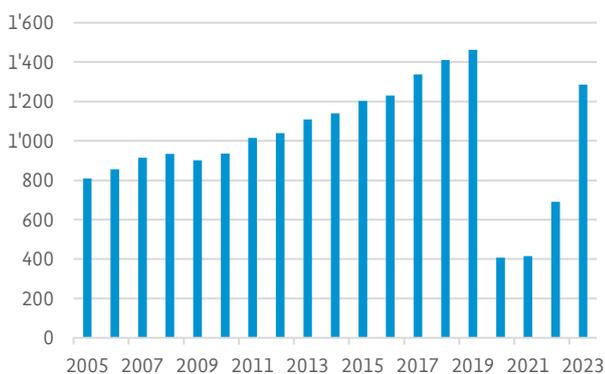


Abbildung: Anzahl internationaler Reisender weltweit in Mio.

Quelle: UN Tourism

Somit kann im laufenden und im nächsten Jahr mit einem Überdurchschnittlichen Wachstum internationaler Touristen gerechnet werden. Es ist jedoch fraglich, ob die Ausgaben der Touristen, vor allem der chinesischen, bis 2025 auf das Niveau von 2019 zurückkehren werden.

Wofür geben Touristen ihr Geld aus?

Touristen geben rund einen Drittel ihres Budgets für Transport, einen Drittel für Unterkünfte und einen Drittel für Essen, Trinken und Aktivitäten aus. Um den Tourismussektor umfassend abzudecken, können Anlagen entlang dieser Investitionsfelder getätigt werden:

Transport: Flughafen Zürich (LUKB Anlagequalität «gut») profitiert von steigenden Passagierzahlen und von der Expansion ins Ausland. 2025 wird der Flughafen in Indien

eröffnet. Zudem verleiht auch das Immobiliengeschäft dem Flughafen Zürich Stabilität.

Unterkunft: Der Anbieter von Online-Buchungen Booking.com (LUKB Anlagequalität «gut») verfügt über ein stärkeres Standbein in Europa und im Raum Asien-Pazifik als seine direkte Konkurrenz. Daher kann das Unternehmen stärker vom dortigen, überproportionalen Erholungspotenzial profitieren.

Der Hotelbetreiber Accor (LUKB Anlagequalität «gut») überzeugt mit einer soliden Bilanz, da die Hotelgebäude nicht im Besitz der Gruppe sind. Das Unternehmen ist stark in Europa (insbesondere Frankreich) exponiert. Rund drei Viertel der Hotelzimmer befinden sich im mittleren bis günstigen Preissegment. Die Kreditkartenumsätze zeigen, dass vor allem günstigere und kürzere Reisen gefragt sind.

Die Hotelkette Marriott (LUKB Anlagequalität «gut») erwirtschaftet rund drei Viertel des Umsatzes in den USA. Wachstumschancen wittert das Unternehmen in Asien. Ein wichtiger Treiber der Nachfrage des Unternehmens sind Konferenzen und Veranstaltungen.

Essen/Trinken: Der Reisedetailhändler Avolta (LUKB Anlagequalität «gut») hat ein starkes Portfolio an Duty-free-Geschäften an wichtigen Flughäfen. Die Integration der Restaurantkette Autogrill macht gute Fortschritte. Durch die Übernahme wurde einerseits der Fussabdruck im US-Fluggeschäft gestärkt und andererseits die Angebotspalette in Richtung Verpflegung gestärkt.

Aktivitäten: Walt Disney (LUKB Anlagequalität «favorisiert») erwirtschaftet 60 % des operativen Gewinns mit Freizeitparks und Kreuzfahrtschiffen. In diesem Bereich wird im Moment auch stark investiert. Das zweite Standbein des Unternehmens ist das Film- und Streaminggeschäft. Wobei der Titel sensitiv auf die Abonnentenzahlen im Streaminggeschäft reagiert.

Royal Caribbean (LUKB Anlagequalität «gut») verfügt bedingt durch das Geschäftsmodell über eine hohe Verschuldung und würde entsprechend von sinkenden Zinsen profitieren. Die Buchungsnachfrage ist hoch, die Kabinenpreise scheinen allerdings den Höhepunkt erreicht zu haben.